

## MSGR. OTTO MAUER PREIS 2020 geht an BARBARA KAPUSTA

Wien, 11. November 2020 Der Otto Mauer Fonds vergibt die mit 11.000 Euro dotierte Auszeichnung heuer zum 40. Mal. Prämiert wird das gesamte bisherige Werk einer Künstlerin oder eines Künstlers unter 40 Jahren. Diesjährige Preisträgerin ist die in Wien lebende und arbeitende niederösterreichische Künstlerin **Barbara Kapusta**.

Der Preis wird von **Nikolaus Krasa, Generalvikar der Erzdiözese Wien**, am **Mittwoch, den 2. Dezember 2020** um **19.30 Uhr** in den **Festräumen des Erzbischöflichen Palais**, Wollzeile 2, 1010 Wien an **Barbara Kapusta** vergeben. Die Anzahl der möglichen TeilnehmerInnen an der Preisverleihung vor Ort richtet sich nach den zu diesem Zeitpunkt geltenden Vorgaben der Österreichischen Bundesregierung. Anmeldung unbedingt erforderlich: für JournalistInnen unter [werner@kunstpresse.at](mailto:werner@kunstpresse.at), für Interessierte unter [office@otto-mauer-fonds.at](mailto:office@otto-mauer-fonds.at)

Vom **05. Februar** bis **16. März 2021** präsentiert die Msgr. Otto Mauer Preisträgerin 2020 **Barbara Kapusta** im **JesuitenFoyer**, Bäckerstraße 18, 1010 Wien, ausgewählte Arbeiten. Die Eröffnung findet am **Donnerstag, den 04. Februar 2021** um **19.30 Uhr** statt. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten: Montag und Dienstag 17 – 19 Uhr, Sonntag 12 – 13 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung: T +43 699 11 44 1567.

### Begründung der Jury

Die Jury des Msgr. Otto Mauer Preises 2020 bestehend aus *Alfredo Barsuglia* (Msgr. Otto Mauer Preisträger 2019), *Maria Bussmann* (Künstlerin, Kuratorin und Professorin, Universität für angewandte Kunst Wien), *Rainer Fuchs* (Stellvertretender Direktor und Ausstellungsleiter, mumok museum moderner kunst stiftung ludwig wien) *Johanna Schwanberg* (Direktorin, Dom Museum Wien) und *Gustav Schörghofer SJ* entschied, den diesjährigen Msgr. Otto Mauer Preis **Barbara Kapusta** zuzuerkennen.

*Barbara Kapusta lotet in ihren objekthaften, installativen, textbezogenen und filmischen Arbeiten aktuelle Fragen zum Verhältnis von körperlicher Identität und einer von Technologie dynamisiertengesellschaftlichen Umwelt aus. Körperlichkeit wird dabei als ein durchlässiges und verformbares Medium erkennbar, das durch ökologische Desaster von Fragmentierung und Fremdbestimmung bedroht ist, aber zugleich auch ein widerständiges, selbstbestimmtes Potenzial besitzt, das sich dem Zugriff von außen in einer technohumanen Welt durch eigene Transformationen und Faltungen zu widersetzen vermag. Körperliches gewinnt in ihren Arbeiten zeichenhafte Gestalt und umgekehrt entpuppen sich Sprache, Text und Schrift als sinnliche anthropomorphe Motive, die sich in Räume einschreiben oder in Form eigenständiger literarischer Publikationen existieren. Gegen eine in dualen und polarisierenden Kategorien gefangene und erstarrte Weltsicht entwirft Kapusta damit Szenarien fließender Übergänge voller hybrider Gestalten. Dass und wie sich äußere Einflüsse und ökologische Desaster in unsere Körper einschreiben und unsere Widerständigkeit auf die Probe stellen ist eines der Grundthemen Kapustas Arbeit, die nun gerade – ohne ihr Zutun - eine Art pandemischen Schub erfährt.*

In den vergangenen 40 Jahren waren insgesamt rund 100 prominente VertreterInnen aus dem zeitgenössischen Kunstbereich – KünstlerInnen, KuratorInnen, MuseumsdirektorInnen und JournalistInnen – in der alljährlich wechselnden Jury vertreten.

### Weitere Ausstellungen und Aktivitäten, in denen Barbara Kapusta präsent ist:

Organisiert vom **mumok museum moderner kunst stiftung ludwig wien** findet von **Mittwoch, den 11. November 2020** um **19 Uhr** bis **Freitag, den 13. November 2020** um **19 Uhr** ein **Online-Streaming** unter dem Titel **„Feminism Against Family“** kuratiert von *Rose-Anne Gush*, **Barbara Kapusta**, *Sophie Lewis* statt. Zu sehen sind: *Martha Rosler*, „Born to Be Sold: Martha Rosler, Reads the Strange Case of Baby \$/M, With Paper Tiger Television“, 1988, 35 min; *Maria Lassnig*, „Soul Sisters. Bärbl“, 1974/1979, 5 min; *Annette Kennerley*, „Norrie“, 1997, 21 min; *Tala Madani*, „The Womb“, 2019, 3 min. Online-Streaming unter [www.mumok.at](http://www.mumok.at)

Ergänzend zur Filmreihe findet am **Freitag, den 13. November 2020** um **19 Uhr** ein **Vortrag** von *Sophie Lewis*, Autorin von „Full Surrogacy Now: Feminism Against Family“ (2019) statt. **Anschließend diskutieren** *Rose-Anne Gush*, **Barbara Kapusta** und *Sophie Lewis* zum Thema; Um Anmeldung wird gebeten unter [www.eventbrite.com](http://www.eventbrite.com)

Ab **Samstag, den 5. Dezember 2020** sind von **12 bis 19 Uhr** Arbeiten von **Barbara Kapusta** in der Einzelausstellung **„The Leaking Bodies Series“** (Dauer: 06. Dezember 2020 – 23. Januar 2021) bei **Gianni Manhattan**, Wassergasse 14, 1030 Wien zu sehen. Im Rahmen von Galerienbesuchen im Halbstundentakt kann die Ausstellung besucht werden. Anmeldung erforderlich unter [www.giannimanhattan.com](http://www.giannimanhattan.com)

Weiters ist im Rahmen einer Gruppenausstellung unter dem Titel **„New Views on Same-Olds“** (Dauer: bis 05. Jänner 2021) im **Ausstellungsraum der Akademie der bildenden Künste Wien**, Eschenbachgasse 11, Ecke Getreidemarkt, 1010 Wien eine Arbeit von **Barbara Kapusta** zu sehen. Die Ausstellung zeigt verschiedene künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Loop und der ihm inhärenten Ambivalenz zwischen Stillstand und

Bewegung, zwischen Ausweglosigkeit und Aufbruch. Zurzeit ist die Ausstellung aufgrund der COVID-19-Schutzmaßnahmen bis Ende November geschlossen und wird sobald es eine Lockerung der Maßnahmen erfolgt wieder geöffnet. Weitere Informationen dazu, auch die Bekanntgabe einer eventuellen Verlängerung der Ausstellung, unter [www.akbild.ac.at](http://www.akbild.ac.at)

### **Bisherige PreisträgerInnen**

Seit 1981 verleiht der **Otto Mauer Fonds** der Erzdiözese Wien den **Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst**. Der Fonds wurde von Kardinal Dr. Franz König und dem Erben Msgr. Otto Mauer, Prälat Dr. Karl Strobl, gegründet. Aufgabe der Einrichtung ist es, das besondere Anliegen von Monsignore Otto Mauer, den Dialog zwischen Kirche, Kunst und Wissenschaft lebendig zu halten und weiterzuführen.

Folgende KünstlerInnen haben den **Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst** erhalten: Alfred Klinkan (1981), Gottfried Mairwöger (1982), Erwin Bohatsch (1983), Erwin Wurm (1984), Gunter Damisch (1985), Franz West (1986), Gustav Troger (1987), Peter Kogler (1988), Brigitte Kowanz (1989), Christoph Luger (1990), Martin Walde (1991), Lois Renner (1992), Heimo Zobernig (1993), Tobias Pils (1994), Maria Hahnenkamp (1995), Otto Zitko (1996), Aglaia Konrad (1997), Gregor Zivic (1998), Manfred Erjautz (1999), Florian Pumhösl (2000), Michael Kienzer (2001), Dorit Margreiter (2002), Simon Wachsmuth (2003), Esther Stocker (2004), Jun Yang (2005), Bernhard Fruehwirth (2006), Ursula Mayer (2007), Isa Rosenberger (2008), Sigi Hofer (2009), Katrina Daschner (2010), Kamen Stoyanov (2011), Ralo Mayer (2012), Luisa Kasalicky (2013) Nilbar Güreş (2014), Catrin Bolt (2015), Andreas Fogarasi (2016), Toni Schmale (2017), Anna Witt (2018) und Alfredo Barsuglia (2019).

### **Otto Mauer Fonds Projektförderung 2020**

Neben der jährlichen Vergabe des Msgr. Otto Mauer Preises fließt der weitaus größte Teil der Mittel des Otto Mauer Fonds in Projektförderungen in den Bereichen bildende Kunst, Musik, Theater, Wissenschaft und Erwachsenenbildung. 2020 wurden u.a. folgende Projekte vom Otto Mauer Fonds unterstützt:

Die Ausstellung „Komplizenschaft 2“ im Kunstvereins Eisenstadt von *Alfredo Barsuglia* (Msgr. Otto Mauer Preisträger 2019) und *Peter Sandbichler*, die Ausstellung „Queer Anatomy“ von *The Dodo Project. Büro für Ausstellung* in einem ehemaligen Psychiatriegebäude, die Ausstellung von *Raimund Pleschberger* und *Ulrike Königshofer* im Kunstraum Super und die Notgalerie Seestadt.

Von den eingereichten Filmprojekten wurden für eine Förderung ausgewählt: die filmische Auseinandersetzung mit Naturparks von *Lisa Kortschak*, ein Dokumentarfilm über revolutionäre ChristInnen von *Cristina Yurena Zerr*, die Filmprojekte von *Anna Barfuss* und *Alisa Frischholz* sowie der Film „Stille Post“ von *Brigitta Kanyro*, der eine rumänische alleinerziehende Mutter zeigt, die mithilfe der Tochter als Dolmetscherin versucht, eine Wohnung zu bekommen. Die Videoinstallation „CareNomadInnen“ von *Katarina Csanyiova* thematisiert die Situation slowakischer Pflegerinnen in Österreich. Mit weiblichen Vorbildern zur Identitätsbildung beschäftigt sich *Karin Fisslthaler* in ihrem geförderten Projekt und zum „Weltfrauentag 2021“ wird die Performance an der Wirtschaftsuniversität Wien über Margarethe Ottilinger unterstützt.

Im Bereich sozial-künstlerischer Projekte förderte der Otto Mauer Fonds die neue Theaterproduktion von „Kreativ am Werk“ und ein pastorales Projekt mit „mobilen Bausteinen“ in den Kapellen der Pflegeheime der Caritas. Finanziell unterstützt wurden darüber hinaus das mobile Ausstellungsdisplay „Daihatsu-Rooftop-Gallery“ von *Peter Fritzenwallner*, die Installation „Avantgarden“ von *Evalie Wagner* im Botanischen Garten der Universität Wien, eine App „The working Body as an archive“ von *Veronika Burger*, die mobile Forschungsstation „Sharing change“ von *Stephanie Winter*, eine Performance Lecture zur Reichskrone von *Sophie Anna Stadler* und *Yul Koh* sowie die Performance „If a bee falls in a forest“ von *Asher O’Gorman* im WUK und die Veranstaltungsreihe „JOMO – Joy of Missing Out“ von *Julia Bugram*. Für ihre nächsten Projekte konnten *Nathalie Koger*, *Steinbrener/Dempff & Huber* sowie *Peter Kozek* eine finanzielle Zusage gemacht werden.

Gefördert wurden die Werkkataloge von *Sigrid Friedmann* und *Anne Glassner*, die Publikation „Eden“ von *Christiane Peschek* und das Fotobuch von *Marlis Reissert*. Ebenso eine Publikation von *Christoph Weber* in Kooperation mit KünstlerInnen in Jerusalem und ein Buch von *Jakob Frühmann* über christlichen Antimilitarismus; Im wissenschaftlichen Bereich wurde im Jahr 2020 das interdisziplinäre Österreichische Studienförderungswerk PRO SCIENTIA finanziell unterstützt; ebenso die Gesprächswoche des Forums St. Stephan „Ethik in einer globalisierte Welt“, die Gesprächsreihe „Zwischen“ im Keplersalon Linz und die Vernetzungsveranstaltung „Macht euch die Erde untertan? Endliche Erde und Menschenbild“ zum Themenbereich Klimawandel.

Die einzelnen Projekte wurden mit 500 bis 10.000 Euro teilfinanziert.

**Organisation** Otto Mauer Fonds  
Lisa Simmel, Geschäftsführerin  
Währinger Straße 2–4, 1090 Wien  
T +43 1 51 552 – 5103  
E [office@otto-mauer-fonds.at](mailto:office@otto-mauer-fonds.at)  
[www.otto-mauer-fonds.at](http://www.otto-mauer-fonds.at)

**Presse** Christina Werner PR  
T +43 1 524 96 46 - 22  
E [werner@kunstpresse.at](mailto:werner@kunstpresse.at)  
**Download** [www.otto-mauer-fonds.at/presse/](http://www.otto-mauer-fonds.at/presse/)

**Weitere Informationen zu Barbara Kapusta**  
**Videolinks 2016 – 2020, Barbara Kapusta**

[www.barbarakapusta.net](http://www.barbarakapusta.net), [www.giannimanhattan.com](http://www.giannimanhattan.com)  
<https://vimeo.com/barbarakapusta>